

# Blockadepolitik der SP führte zu unnötiger Verzögerung Budget 2011 wurde nach Kompromiss beschlossen

Der Beschluss des Budgets fürs nächste Jahr ist ein wichtiger Schritt für die Arbeit des Gemeinderates. Jahr für Jahr zeigt sich gerade bei diesem Punkt die Blockadepolitik der SPÖ am stärksten. Zugestimmt wurde nur 2007, um die Fertigstellung der Fußballanlage abzusichern. Seit damals wird jede Entwicklung blockiert. Teilweise kommt diese Blockade einer Arbeitsverweigerung gleich. So war der Vorstand im Dezember nicht beschlussfähig, da zu viele SPÖ-Vorstände fehlten. Damit ging wichtige Zeit verloren. In der nächsten Vorstandssitzung wurde dann sechs Stunden diskutiert und scheinbar ein Kompromiss gefunden, den die SPÖ dann in der Gemeinderatssitzung wieder ablehnte. Verstehen wird diese Vorgangsweise in der Bevölkerung wohl niemand.

## LIPA sucht Einigung

Unsere Aufforderung an SPÖ und ÖVP, ihre Änderungswünsche zum Budget bekannt zu geben, wurden von der SPÖ ignoriert. Damit waren auch keine Gespräche möglich. Die SPÖ kann Gemeindepolitik offenbar nur mit der absoluten Mehrheit bewältigen und ist nicht fähig, Kompromisse einzugehen. Genau diese sind aber notwendig, wenn wir gemeinsam unsere Gemeinde gestalten wollen. Von der ÖVP wurden Änderungswünsche genannt über die man verhandeln konnte. Die Forderungen nach einem Jugendzentrum und der Neugestaltung der Hauptstraße wurden von der LIPA inhaltlich begrüßt. Die Reduzierung einzelner Vereinsförderungen war in dieser Art nicht unser Ziel,

aber ein Kompromiss bedeutet eben auch, einen Mittelweg zu finden. Doch selbst in der zweiten Budgetsitzung versuchte Gemeindevorstand Maszl eine neuerliche Blockade. Sein Zeichen zum Auszug aus der Sitzung wurde diesmal aber sogar von der eigenen Fraktion ignoriert. Offenbar gibt es einige SPÖ-Mandatare, denen die Zukunft unserer Gemeinde doch ein Anliegen ist.

## Budget bringt Aktivität

Das Budget wurde dann letztendlich mit den Stimmen der LIPA, der ÖVP und GR Czerwenka beschlossen. Auch wenn einzelne Punkte umstritten sind, der rasche Beschluss war wichtig. Einzelne Maschinen für den Bauhof konnten noch vergünstigt eingekauft

werden, die Projektierungsarbeiten für die Kanalsanierung und die Straßenerichtung in der Lukas-von-Hildebrandt-Gasse sind im Laufen. Ebenso konnten die Entwurfsarbeiten für den Anger und den Grillplatz weiter fortgeführt werden. Mit den Arbeiten an der Kreuzung Hanaweg wird in den nächsten Wochen begonnen. All dies ist nur möglich, da ein Budget beschlossen wurde. Was denken sich in der SPÖ die Blockierer um Vorstand Maszl eigentlich dabei, wenn sie das Budget und die damit verbundenen Entwicklungen für unser Dorf ihrem parteipolitischen Spiel opfern wollen? Wohl wenig, denn im Mittelpunkt ihres Handelns steht das Wohl der Partei und nicht jenes der Bevölkerung!

## Die wichtigsten Zahlen des Budgetvoranschlags 2011

### Die wichtigsten Einnahmen (in Euro)

Kommunalsteuer	2.169.500
Ertragsanteile Bund	2.206.900
Getränkesteuerausgleich	82.500
Grundsteuer	353.800
Kanalbenutzungsgebühren	325.800
Kanalanschlussgebühren	120.000
Windkraftanlagen	118.500
Shell-Verpachtung	42.000
Anliegerbeiträge	195.000
Kindergartenbeiträge	103.500
Beiträge Nachmittagschule	43.000
Fremdenverkehrsabgabe	12.500

### Die größten Ausgaben (in Euro)

Feuerwehr	81.900
Betrieb Kindergärten	1.049.200
Schulbetrieb	521.200
Vereinsförderungen	86.900
Hauptstraße Projektierung	15.000
Neugestaltung Am Anger	30.000
Grillplatz	40.000
Kirchenfresken	30.000
Jugendzentrum	58.000
Güterwegebau	106.000
Landesumlage	484.900
Kreuzung Hanaweg	277.000
Straßenrückbauten	62.000
Radweg Outletcenter	250.000
Ortsstraßen, Gehwege	483.000
Kanalsanierung	300.000
Fahrradüberdachungen	30.000

**Besuchen Sie die LIPA-Homepage  
unter: [www.lipa-parndorf.at](http://www.lipa-parndorf.at)**



[www.lipa-parndorf.at](http://www.lipa-parndorf.at)

Nr. 65 / April 2011

## Giftmülldeponie vor dem Aus?

von Gemeinderat Franz Huszar

Der Widerstand der Parndorfer und Neudorfer Bevölkerung gegen die „Giftmülldeponie“ zeigte in den letzten Wochen erste Wirkung. Von Seiten der Landesregierung wurden neue Gutachten eingeholt, welche die Kritik an der geplanten Reststoffdeponie bestätigen. Nun wird sogar die bereits bewilligte Baurestmassendeponie in Frage gestellt. Ob diese neuen Gutachten aber auch rechtliche Auswirkungen auf das laufende Verfahren haben, ist noch unsicher. Auf jeden Fall haben sie die Verhandlungsposition der Deponiegegner verbessert.

Mit Beginn des Jahres war dann auch die erste Verhandlungsrunde mit den Deponiebetreibern AVE von dieser neuen Entwicklung geprägt. Die AVE hat ihr Angebot bestätigt, auf die Reststoffdeponie vertraglich zu verzichten, wenn die Gemeinden und die Bürgerinitiativen einem erweiterten Abfallkatalog der Baurestmassendeponie zustimmen. Es zeigte sich in dem Gespräch deutlich, dass die AVE auch über einzelne Erweiterungspunkte durchaus gesprächsbereit ist. Es liegt natürlich auf der Hand, dass die Gemeinden derzeit keinem Kompromiss zustimmen werden. Landeshauptmann Niessl hat uns allen die Hoffnung vermittelt, dass das Projekt vollkommen verhindert werden kann. Wir werden daher vorerst abwarten, welche rechtlichen Möglichkeiten das Land aus den neuen Gutachten konkret erarbeiten kann. Erst wenn darüber Klarheit besteht und auch die Experten des Landes keine Möglichkeit sehen, das laufende Verfahren zu stoppen, werden wieder Gespräche mit der AVE aufgenommen. Die Chancen auf die Verhinderung der Deponie sind größer geworden.

## Populistisches Spiel mit Förderungen



Von Bürgermeister Ing. Wolfgang Kovacs

Vereine haben in einer Dorfgemeinschaft eine unheimlich wichtige Funktion. Sie bieten der Bevölkerung die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung, schaffen sinnvolle Freizeitbeschäftigungen für die Kinder und Jugendlichen und veranstalten Feste, welche unser Dorf beleben. All dies ist nur möglich, da in diesen Vereinen viele Menschen ehrenamtlich und freiwillig Arbeit leisten. Dafür gebührt ihnen Dank. Um diese Vereine zu unterstützen, werden sie auch von der Gemeinde mit Finanzen, aber auch anderen Hilfsleistungen gefördert.

**Keine permanente Steigerung** Die Vereinsförderungen wurden in den letzten Jahren laufend erhöht. Mittlerweile werden Beträge ausgegeben, die weit über jene in anderen Gemeinden liegen. Jedem vernünftigen Bürger wird klar sein, dass diese Förderungen nicht laufend und beliebig gesteigert werden können. Das verstehen auch die Vereinsmitglieder. Daher wurden vor über einem Jahr in Parndorf Förderrichtlinien erarbeitet, um strukturiert unterstützen zu können. Nach einem Jahr Erfahrung wurden diese nun überarbeitet. Dabei wurde festgelegt, dass Essen, Getränke, Spenden oder Ausflüge nicht gefördert werden. SPÖ-Vorstand Maszl leitete sogar die Arbeitsgruppe. Die Änderung der Richtlinie wurde mit großer Mehrheit, auch mit den meisten SPÖ-Stimmen beschlossen. Warum treibt die SPÖ dann in der Zeitung ihr populistisches Spiel und hat nicht das Rückgrat, zu ihren Entscheidungen zu stehen.

**Nur zum Teil Kürzungen** Der größte Teil der Förderungen blieb gleich. Teilweise haben Vereine auch um weniger angesucht, da sie nicht so viel benötigten. Teilweise wurden im Budget höhere Wünsche geäußert und der Gemeinderat beschloss die gleiche Höhe wie im Vorjahr. Die Pensionisten bekommen zum Beispiel € 3.400,-, den gleichen Betrag wie 2010. Warum schreibt die SPÖ dann, dass die Subvention um € 1.600,- gekürzt wurde? Eine glatte Lüge! Bei einigen Vereinen gab es tatsächlich Kürzungen. Es sind jene Vereine mit weniger Mitgliedern, weniger Jugendarbeit oder Vereine, deren Förderungen schon sehr hoch waren.

**Gemeinsam mit Vernunft** Natürlich ist es leichter, wie die SPÖ alles zu versprechen. Doch Gemeindevorstand Maszl sollte sich einmal die Zeit nehmen und in den Nachbargemeinden umhören. Spätestens dann wird auch er verstehen, dass die Förderungen für Vereine in unserer Gemeinde sehr gut sind. Wir stehen zu einer vernünftigen Gemeindepolitik und zu einer vernünftigen Vereinsförderung. Die Zusammenarbeit mit den Vereinen bestätigt diesen Weg. Parndorf hat das große Glück, viele sehr aktive und gut wirtschaftende Vereine zu haben. Diese sind stolz auf ihre Tätigkeit und benötigen nur jene Förderungen, die wirklich notwendig sind. Es ist schade, wenn hier versucht wird, diese konstruktive Zusammenarbeit durch parteipolitische Überlegungen zu gefährden. Daher sollten die Parteien auch die Hände von den Vereinen lassen.

## BEGAS-Verkauf: Geld für die Gemeinden?

In den letzten Monaten gab es eine intensive Diskussion über die Zusammenlegung von BEWAG und BEGAS. Das Besondere daran ist, dass die BEGAS zu 51% im Besitz von über 100 Gemeinden ist. Auch Parndorf hat über 54.000 Aktienanteile, diese bringen der Gemeinde derzeit jährliche Einnahmen von rund € 17.000,-. Über den Wert der BEGAS gibt es noch viele Spekulationen, aktuell sind die Finanzexperten am Werk.

Unter Berücksichtigung der Bilanzen kann davon ausgegangen werden, dass der Wert des

Parndorfer Anteils rund eine Million Euro betragen wird.

Die Schätzungen sollen bis Sommer abgeschlossen sein, danach beginnen die Verhandlungen. Angesichts der Tatsache, dass 2012 Gemeinderatswahlen sind, liegt die weitere Vorgehensweise auf der Hand.

Wird der Verkauf vor Jahresende beschlossen, so bricht im kommenden Jahr 2012 der „große Geldregen“ über die Gemeinden. Im Wahljahr für die finanziell furchtbar angeschlagenen Gemeinden sicher sehr hilfreich.

## EU-Bürger: Jetzt das Wahlrecht sichern!

Die Burgenländische Gemeindevorstandsgesetzgebung gibt EU-Bürgern mit Hauptwohnsitz das Recht, bei den Gemeinderatswahlen zu wählen. Die Aufnahme in das Wählerverzeichnis erfolgt jedoch nicht automatisch, es muss einmalig darum angesucht werden. Das Ansuchen muss rechtzeitig gestellt werden, eine verspätete Aufnahme ist nicht mehr möglich.

Es genügt ein schriftliches Ansuchen, ein ausgefülltes Anlageblatt und eine Kopie des Passes am Gemeindeamt abzu-

geben und schon ist das Wahlrecht gesichert. Die LIPA sendet ihnen auf Anfrage unter [info@lipa-parndorf.at](mailto:info@lipa-parndorf.at) gerne die entsprechenden Musterunterlagen zu.

Letztendlich gibt es viele EU-Bürger, die fester Bestandteil unserer Dorfgemeinschaft sind, sich aktiv am Dorfleben beteiligen und aus unterschiedlichen Gründen ihre alte Staatsbürgerschaft beibehalten. Diese sollen auch die Möglichkeit haben, mit ihrer Stimme über die künftige Entwicklung ihrer Wahlheimat zu entscheiden.

## AUS DEM GEMEINDERAT

**Am 28. März fand eine Gemeinderatssitzung statt. Dabei wurden folgende Punkte behandelt:**

- Der Rechnungsabschluss über das Haushaltsjahr 2010 wurde einstimmig beschlossen. Es war wirtschaftlich ein positives Jahr: Der Kontokorrentkredit konnte um 480.000 Euro reduziert werden, zusätzlich wurden „alte Schulden“ um fast 300.000 Euro reduziert.
- Einstimmig wurde auch ein mittelfristiger Finanzplan für die kommenden fünf Jahre des Gemeindebudgets beschlossen. Erstmals wurden dabei wie von der Landesregierung gefordert, alle derzeit absehbaren Entwicklungen einbezogen und inhaltlich umfangreich dargestellt. Diese mittelfristige Finanzplanung ist gerade in Gemeinden mit rasanter Entwicklung unheimlich wichtig, um die finanzielle Basis für die Zukunft zu gewährleisten.
- Die Stelle einer Kindergartenhelferin mit 30 Wochenstunden (Karenzvertretung) wurde ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet am 30. April 2011. Genauere Informationen erhalten sie bei Interesse am Gemeindeamt.
- Bezüglich des Zubaus in der Volksschule erfolgte bei einer Gegenstimme die Vergabe der letzten drei Gewerke (Maler, Türen, Fußböden). Zusätzlich hat der Gemeinderat mehrheitlich den Ankauf von sechs neuen Schultafeln, sogenannten Smart-boards, beschlossen. Diese hoch modernen Schultafeln ermöglichen einen elektronikunterstützten Unterricht und wurden vom Ministerium empfohlen. Damit werden in unserer Volksschule völlig neue Wege in der Förderung unserer Kinder beschritten.
- Der Gemeinderat hat per Verordnung einstimmig die 7. digitale Änderung des Flächenwidmungsplanes angekündigt. Diese Änderung wurde notwendig, da mehrere Projekte vorliegen, die nur durch Änderung des Flächenwidmungsplanes umgesetzt werden können.
- Die bis Jahresende tätigen Geschäftsführer der Kultur Parndorf GesmbH wurden entlastet und abberufen.
- Die Stelle der Ganztagskindergärtnerin wurde an Fr. Yvonne Pavitschitz (Neusiedl/See) und die Stelle der Teilzeitkindergärtnerin an Fr. Barbara Halbauer (Eisenstadt) vergeben.

## SPÖ-Feindbild Volksschule

Seit Monaten lässt die SPÖ kein gutes Wort zum Umbau der Volksschule fallen. Im Gemeinderat wird zugestimmt, in der roten Zeitung dann seitenlang dagegen gewettert. Der größte Teil der Bevölkerung kann diese inhaltsleere Kritik nicht mehr hören. Zu gut sind die furchtbaren Pannen beim letzten Volksschulzubau unter SPÖ-Führung in Erinnerung, wo ganze Bauteile dem Abbruch geweiht waren. Doch daran will die SPÖ wohl auch nicht erinnert werden. Es drückt wohl auch nicht das schlechte Gewissen über den teilweise schlimmen Zustand der Schule nach vielen Jahren Untätigkeit.

Der rabiate Volksschul-Kampf der SPÖ hat erst mit der Vergabe des Generalplaners begonnen. „Leider“ war das SPÖ-Fraktionsmitglied nur zweitbilligster Bieter und hat den Auftrag nicht bekommen. Eine unerträgliche Situation für die SPÖ und daher wird jetzt eben alles bekämpft, was diese parteikonforme Vergabe verhindert hat.

Doch allen Unkenrufen zum Trotz: Der Bau wird termingerecht fertig und den Parndorfer Kindern wird eine tolle Schule zur Verfügung stehen, trotz der permanenten SPÖ-Blockaden.

**Da „Lipal“ mant ...**



schau, schau der Vorstand Maszl kaunn an schenan medialen „Veitstanz“, auf-führen waun er si wegen unsere Dorfblatt-Artikeln im „Parndorf aktuell“ rechtfertigen muass. Da versteht ma schon, dass für seine Aufgaben als Gemeindevorstand ka Zeit mehr bleibt ...

Herausgeber: LIPA – Liste Parndorf.  
Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Nebenmayer, 7111 Parndorf, Obere Wunkau 128 – LIPA-Konto: Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl am See, Filiale Parndorf: 23710636400, BLZ 20216 – Eigendruck

## Doppelspiel oder Ideenlosigkeit?

Eine Analyse von Christian Ortner

Wenn man als Zuseher und Zuhörer an einer Gemeinderatssitzung teilnimmt, wundert man sich danach immer wieder über den Inhalt von Parndorf aktuell, der SPÖ Zeitung. Die SPÖ-Gemeinderäte sitzen eher unbeteiligt am Tisch gelegentlich gibt es Wortmeldungen. Oft kommt dabei das Gefühl des Fremdschämens auf. Insbesondere wenn der ehemalige Kassier und nunmehrige Gemeinderat Reiter mehrere Budgetvorschläge macht, die rechnerisch nicht haltbar sind.

Eigentlich ist das Prinzip eines Budgets einfach. Es wird eine bestimmte Summe an Einnahmen errechnet und dem wird die gleiche Summe an Ausgaben gegenübergestellt. Man kann aus einem Sparschwein nicht mehr herausnehmen als drinnen ist. Daher mussten die anderen Fraktionen ohne SPÖ ein Kompromissbudget erarbeiten und beschließen. Dabei wurden auch behutsam die Vereinsförderungen gekürzt, wobei die neuen Vereinsförderrichtlinien berücksichtigt wurden, welche übrigens mit den Stimmen der SPÖ-Gemeinderäte beschlossen wurden. Wenn einiges, bisher abgerechnetes, nicht mehr förderungswürdig ist, bzw. Vereine nicht den gesamten Förderbetrag in Anspruch genommen haben, warum sollen dann die Vereinsförderungen gleich hoch bleiben? Das ist das übliche falsche Doppelspiel der SPÖ – dafür stimmen und dann nicht dazu stehen.

Interessant ist, wie geschickt, wie kompetent sich die Gemeindevorstände der SPÖ plötzlich in ihrer Zeitung darstellen. Im nachhinein wollen Sie immer alles besser wissen. Bei genauerem Durchlesen ist dann doch wieder Fremdschämung angesagt. Es stellt sich die Frage, ob die SPÖ auf Kosten der Steuerzahler im Gemeinderat ein falsches Spiel treibt.

Wenn sie so tolle Einsparungsideen und Konzepte hat, warum bringt sie diese nicht gleich in den Gemeinderat ein. Hält sie ihr Wissen absichtlich zurück und verursacht absichtlich finanziellen Schaden, nur um oberscheit gegen den Bürgermeister und den Gemeindekassier später schreiben zu können. Sieht so verantwortungsvolle Politik aus? Kann man solchen Politikern vertrauen?

Gemeindevorstand Samwald ist auf einmal der große Aufdecker. Was hat er denn aufgedeckt? Dass sich die Kosten für den Umbau der Volksschule zwischen der ersten Kostenschätzung und der schlussendlichen Realisierung erhöht haben, weil das Bauprojekt wesentlich größer wurde?

Gebotene Chancen wurden genützt und zukünftig notwendige Erweiterungen gleich umgesetzt. Aber es wäre mühsam und unnötig, immer und immer wieder darauf hinzuweisen, auch wenn die SPÖ nicht wahrhaben will, dass sie jeder Erweiterung und jeder Vergabe der Gewerke einstimmig zugestimmt hat. Wenn die SPÖ eine Lösung hat, wie man ein Bauprojekt ausweitet und trotzdem die Kosten der ersten Schätzung einhalten kann, dann hätte sie diesen Weg im Gemeinderat aufzeigen können.

Dann wäre Gemeindevorstand Samwald nicht ein aufgedeckter Blender, sondern wirklich der Hero, das Parndorfer Finanzgenie. Ein Hinweis noch zum Vergaberecht. Gemeindevorstand Samwald braucht zwar keine Ratschläge, sollte sich aber trotzdem fragen, ob es notwendig ist, mit ungeheuerlichen Vorwürfen um sich zu werfen, die den guten Ruf unbescholtener Bürger beschädigen. Bezüglich des beauftragten Baumeisters versucht er unerschwerlich zu suggerieren, dass er gar kein Interesse habe, für seinen Auftraggeber möglichst günstig zu bauen und kostenbewusst vorzugehen, weil ja auch er durch steigende Baukosten profitiert.

Auch gegenüber Gemeindekassier Ladich den Raum zu stellen, dass er für die Vergabe des Leasingvertrages Provisionszahlungen erhalte, stellt die Entgleisung eines Beratungsresistenten dar. Glaubt Gemeindevorstand Samwald wirklich, dass eine Bank, die sich in einem ordnungsgemäß abgelaufenen Ausschreibungsverfahren als Bestbieter herausgestellt hat, dem Gemeindekassier dafür eine Provision bezahlt? Sind das Erfahrungswerte aus Zeiten von SPÖ-Mehrheiten? Natürlich nicht! Wenn der selbst ernannte Aufdecker eine Beschäftigung sucht, könnte er sich die eigenartigen Schenkungen und Vorgänge bezüglich der Böhmgrube anschauen. Da sind noch immer einige Fragen offen.

## Neugestaltung der Kreuzung Hanaweg: Baubeginn ist im April

Die Kreuzung auf der Bundesstraße 10 bei der Volksschule wird seit mindestens 15 Jahren als gefährlich eingestuft. Die Entwicklung des Wohngebietes führte zu stark steigendem Verkehr. Die bestehende Ampel und der Fußgängerübergang

wurden früher so ungünstig angelegt, dass es immer wieder zu gefährlichen Situationen, vor allem für die Schulkinder kommt.

Nun wurde eine Neugestaltung entwickelt. Die Kreuzung wird ausgebaut, mit einer Ampel

geregelt und mit den notwendigen Fußgängerübergängen ausgestattet. Dazu muss auch eine Bushaltestelle verlegt werden, um bessere Sicht zu gewährleisten. Mit den Bauarbeiten wird noch im April begonnen.

## „Kultur neu“ in Parndorf

„Parndorf goes Irish“ – unter diesem Titel fand die erste Veranstaltung der Skupa unter der neuen Geschäftsführerin Nicola Vonstadl statt. „Midnight Picnic“ und „Zappa & The Wild Irish Lasses“ begeisterten die etwa 100 Besucher mit irischer Musik.

Die Skupa bringt seit einigen Jahren Kulturveranstaltungen in unsere Gemeinde. Das Programm reicht von Kabarett bis Theater und von klassischer bis moderner Musik.

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl fühlen sich leider wenige Parndorferinnen und Parndorfer vom Kulturprogramm angesprochen. Um mehr an Kultur interessierte BürgerInnen zu erreichen, nimmt das Team der Skupa Wünsche und Anregungen zum Programm gerne entgegen und auch jeder, der mitarbeiten will, ist willkommen. Die neue Geschäftsführung hat mit einer sehenswerten Veranstaltung begonnen. Weiter so!!

Astrid Szankovich

## Der Unrat wird zur Sisyphusarbeit

Zerdrückte Energydrink-Aludosen, bunte Flaschen, vergilbte Prospekte, gestrige Zeitungen, löchrige Plastiksäcke, zusammengeknüllte Taschentücher, spitze Glassplitter, alte Elektrogeräte, Möbelstücke, Spielsachen, Fahrzeugteile, Lebensmittel, Zigarettenpackungen, Pizzakartons, Baumaterialien, Feuerwerkskörper..

Wenn man durch Haupt und Nebenstraßen in unserem Ort schlendert, präsentiert sich ein buntes, ungestümes Bild mit Unrat der sich am Wegrand sammelt, an den Ästen hängt oder sich im Zaun verfängt.

Scheinbar endet für einige von uns der Sinn für Ordnung und Sauberkeit an der eigenen Grundstücksgrenze. Fast könnte man vermuten, dass so manch Rücksichtsloser das Thema Mülldeponie und Parndorf falsch assoziiert. Nicht nur nicht schön anzusehen sondern auch unhygienisch und gefährlich für Mensch und Tier - und stolz macht es einen Parndorfer auch nicht wirklich.

Schön wär's, wenn's nicht so wär. Schön wär's, wenn Jung bis Alt, Neo-Parndorfer und Ur-Parndorfer der Weg bis zum nächsten Mülleimer, bis

zur nächsten Mülltonne nicht zu weit wäre. Schön wär's, wenn einem die Umwelt nicht egal wäre. Schön wär's, wenn man nicht alle Jahre wieder auf das Engagement vieler Freiwilliger hoffen müsste.

„Warum soll ich den Mist von anderen entsorgen? Das ist ja nicht mein Dreck. Sollen die anderen gehen!“

Ähnliches hört man oft, wenn's darum geht sich vor der jährlichen Flurreinigung zu drücken.

Machen wir's, weil wir ein sauberes Parndorf wollen, das auch Besuchern in angenehmer Erinnerung bleibt, weil wir unseren Kindern, EnkelIn, Hunden und Katzen Krankheiten und Verletzungen ersparen möchten, weil so eine gemeinsame Aktion auch unterhaltend ist, weil ein freundlicheres Ortsbild unseren Wohlfühlfaktor steigert, weil wir mit ein bisschen Anstrengung Großes bewirken können, weil wegschauen und auf andere zeigen nichts bringt.

... und vielleicht überlegt sich der eine oder andere beim Nächstenmal wo der Müll besser aufgehoben ist, denn schön wär's, wenn nächstes Jahr weniger zu tun wäre.

**Parndorfer Flurreinigungsaktion am 9. April um 8 Uhr beim Feuerwehrgebäude – Vereine, Parteien, Organisationen und natürlich Privatpersonen sind zur Mithilfe herzlich willkommen!**

## Warum haben sich du und deine Lebensgefährtin damals für Parndorf entschieden?

Christian Ortner: Durch eine Kollegin, die aus Parndorf ist, sie hat uns darauf gebracht uns hier Häuser anzuschauen. Jetzt wohnen wir bereits seit 2004 hier und möchten auch bleiben.

## Wie bist du 2008 zur LIPA gekommen

Christian Ortner: Für Ortspolitik hab ich mich anfangs gar nicht interessiert, ich war viel zu beschäftigt mit meiner Arbeit und unser Haus einzurichten. Irgendwann bin ich dann zur Präsentation von dem Projekt Böhmgrube gegangen, ich wollte einen Badesee. Als ich dann gesehen habe, was es da für Differenzen zwischen Wolfgang Kovacs und den Projektbefürwortern gegeben hat, bin ich dann auch zur Wahlkonfrontation der damaligen Spitzenkandidaten Kovacs und Gabriel von der SPÖ gegangen. Bei der ersten Bürgerversammlung unter Wolfgang Kovacs wurde mir auf meine Frage hin dann nochmals der Planungsstand von Böhmgrube und Badeteich erklärt. Nach der Versammlung hat mich dann ein Gemeinderat zur nächsten LIPA Sitzung eingeladen - ich bin bei der LIPA geblieben, nachdem ich da noch Näheres zur Böhmgrube erfahren habe!

## DAS LIPA-INTERVIEW

Wir stellen Ihnen in jeder Ausgabe unseres Dorfblattes ein LIPA-Mitglied vor



### Steckbrief: Christian Ortner

geboren: 1973 in Wiener Neustadt

Beruf: Beamter

wohnhaft in Parndorf, Maria-Theresia-Park

LIPA-Mitarbeiter seit: 2008

Wofür steht für dich die LIPA?...

Engagement, Ehrlichkeit, Zukunft

### Viele unserer Leser, warten mittlerweile auf einen scharfen Kommentar von Christian Ortner!

Christian Ortner: Du meinst weil ich die SPÖ oft frontal angehe! Ich hab jetzt Einblick und ich ärgere mich maßlos, wenn die SPÖ Gemeinderäte zuerst die Mitarbeit verweigern und im Nachhinein immer alles besser wissen. Ihre Körpersprache und das teilweise Desinteresse bei den Gemeinderatssitzungen regen mich auf.

### Du gehst wie erwähnt auch zu Gemeinderatssitzungen? Wie geht's da zu?

Christian Ortner: Schwer mühsam! Weil sie unnötig lange dauern. Es gibt da den Gemeinderat der FPÖ, der die Sitzung bewusst in die Länge zieht, weil

er bei den Sitzungen das Verlesen der Ausschussprotokolle beantragt, das ärgert alle Beteiligten und schreckt sicher viele potenzielle Zuhörer ab - so macht man die Gemeinderatssitzungen als Informationsplattform sicher nicht attraktiver.

### Was fehlt uns in Parndorf deiner Meinung nach?

Christian Ortner: Im Freizeitbereich fehlt uns einiges, ich denke da an ein Kino, Fitnesscenter, eine Bar zum Treffen und gemütlich sitzen. Für die Jugendlichen gibt es seit Jahren gar nichts, auch sollten wir möglichst bald das Grundstück beim Böhmschotterteich zu einem Badesee mit ordentlicher Infrastruktur ausbauen, vielleicht einen Gastronomiebereich andenken und

ordentliche Sanitäreinrichtungen anbieten. Der Badesee in Andau ist für mich hier ein Vorzeigeprojekt.

### Wie wird sich Parndorf deiner Meinung nach entwickeln?

Christian Ortner: In der Vergangenheit sind große Siedlungsgebiete umgewidmet worden, die Weichen für die Zukunft von Parndorf hat man schon vor einigen Jahren gestellt. Parndorf wird noch größer werden, wir wollten diesen Zuzug - jetzt müssen wir auch die notwendige Infrastruktur dafür bieten wie Straße, Kanal, Beleuchtung und Freizeitangebote.

### Möchtest du den Parndorfern etwas ausrichten?

Christian Ortner: Sicher! Ich würde allen raten die Informationen über das politische Geschehen in unserem Heimatort nicht nur aus den einzelnen Parteizeitungen zu beziehen. Kommen Sie zu den Gemeinderatssitzungen, zu den Veranstaltungen und Festen. Es wäre schön, wenn es in Parndorf ein größeres Miteinander geben würde. Ich weiss schon, dass zugezogene Wiener oder Städter oft nur ihre nächsten Nachbarn kennen wollen. Aber es wäre schön für uns alle, wenn wir näher zusammenrücken könnten.